

„Geschenk der Natur bewahren“

Kleinerner sammeln Unterschriften für den Erhalt der drei Quellen beim Dorf in ihrer bisherigen Form

VON MANUEL ZIMMERMANN
UND MATTHIAS SCHULDT

KLEINERN. Drei Mineralquellen schütten beim Dorf seit Jahrhunderten ihr geschätztes Nass, vor dessen Genuss seit Sommer aber gewarnt wird. Die Stadt Bad Wildungen als Eigentümerin und Nachfolgerin des Staatsbades ließ ein Schild „Trinken auf eigene Gefahr“ beim Dorfbrunnen anbringen.

Mit einer Unterschriftensammlung wollen Ortsbeirat und Verkehrsverein die Bürgermeister von Edertal und Bad Wildungen dazu bringen, diesen Missstand zu beseitigen.

Stadt zahlt nicht mehr

Denn die Quellen sind Eigentum der Stadt Bad Wildungen, die zwar bisher die regelmäßigen, vierteljährlichen Wasseruntersuchungen beauftragte, aber nicht mehr bezahlen will.

In diesem Zusammenhang gab es bereits Verkaufsverhandlungen zwischen der Stadt und der Gemeinde. Den Parlamentariern aber war der von der Stadt gewünschte Kaufpreis von 45 000 Euro zu hoch, wie Olivia Maschke vom Verkehrsverein bei der Vorstellung der Unterschriften-Aktion berichtete. Die Parlamentarier strichen die Summe aus dem Haushaltsentwurf 2015.

Auf ein Schreiben des Ortsbeirats an beide Bürgermeis-



Streng genommen dürfte im Moment niemand Wasser aus den Kleinernern Quellen trinken, denn sie werden nicht mehr vierteljährlich beprobt. Die BKW als Tochtergesellschaft der Stadt Bad Wildungen hat darum ein Schild aufgestellt.

Fotos: Zimmermann

ter habe er keinerlei Antwort erhalten, berichtete Ortsvorsteher Kurt Epting. Da werde groß von interkommunaler Zusammenarbeit (Edertal, Bad Wildungen, Fritzlar) geschwärmt, aber hier bewege sich nichts. Das sei kein Stil, so Epting.

Über Preis lässt sich reden

Kleinern habe in Edertal die meisten Feriengäste, die immer gerne an den Quellen Wasser holten. Außerdem kämen viele von weiter her, die

das Wasser schätzten und lieben Geld in der Region.

„Die Pflege der Quellenaureale lag immer bei der Kleinernschen Bevölkerung“, und „Alle Beteiligten sind aufgerufen, aktiv einen einvernehmlichen Weg zu finden, dieses lebenserhaltende Geschenk der Natur zu bewahren“, heißt es in dem Info-schreiben zur Unterschriftensammlung.

„Über den Preis lässt sich reden“, sagte der Wildunger Bürgermeister Volker Zim-

mermann auf Nachfrage. Zugleich bittet er um Verständnis, dass die Stadt das Quellhäuschen und seine Flächen nicht verschenke, weil Geld in Sanierungen gesteckt worden sei.

Verein in Geismar

Auch der Sauerbrunnen in Fritzlar-Geismar gehörte zum Erbe des Staatsbades, das die Stadt vom Land Hessen übernahm. Sie gab ihn im maroden Zustand an einen Trägerverein vor Jahren ab.

Auf Anfrage bestätigte Eder-tals Bürgermeister Klaus Gier, er habe ein vergleichbares Modell vorgeschlagen. Die Kleinerner sahen sich wegen ihrer vielseitigen Aktivitäten aber nicht dazu in der Lage, zusätzlich zur Pflege Aufgaben zu übernehmen. Gier: „Die Prüfungen müssten vielleicht auch nicht so aufwändig sein wie für Heilquellen üblich.“ Die Qualität bleibe, auch, wenn nur gewöhnliche Untersuchungen auf Trinkbarkeit liefen.

